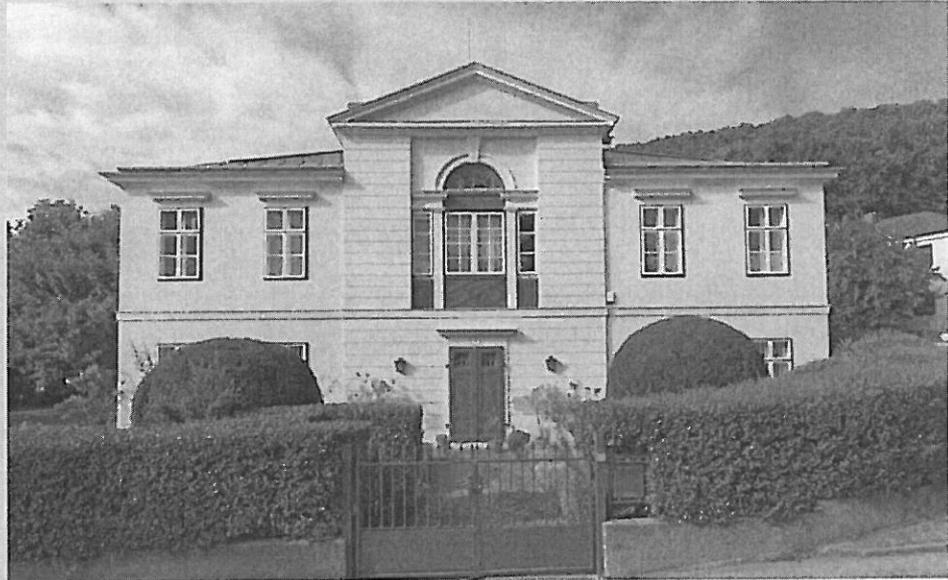


# Joseph Kornhäusel – Eine Entdeckung.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Kunsthistorikerin **Dr. Bettina Nezval** mit den Bauten des 19. und 20. Jahrhunderts. Ihr Interesse gilt den hinreißenden historischen Sommerfrischen und Villen, genauso wie Burgen und Schlössern. Jüngst hat sie sich auf Spurensuche nach den von **Joseph Kornhäusel** geplanten klassizistischen Tempeln und anmutigen Biedermeierschlössern gemacht.

Der Architekt, er lebte von 1782 bis 1860, war „sicherlich der bedeutendste Baukünstler seiner Epoche, der Biedermeierzeit“, schreibt Bettina Nezval in ihrem jüngstem Buch mit dem Titel „Josef Kornhäusel. Lustschlösser und Theater“, das sie zum 150. Todestag des vielschaffenden Künstlers das Buch publiziert hat. Der Name Joseph Kornhäusel mag der breiten Bevölkerung nur flüchtig bekannt sein, dennoch ist er allgegenwärtig. In Wien begegnet er einem auf Schritt und Tritt. In der Bundeshauptstadt hat er Zeit seines Lebens zahlreiche Häuser gebaut, auch die Synagoge in der Seitenstettengasse aus dem Jahr 1923 trägt seine Handschrift. Der sogenannte Kornhäuselturm, Wohnung und Atelier des Künstlers, stammt von ihm, ebenso wie der Wiener Schottenhof, das Mechitaristenkloster oder das Theater in der Josefstadt. Und auch in der Umgebung Wiens, speziell in Baden, oder in den Nachbarländern Tschechien und Ungarn, hat Kornhäusel Spuren hinterlassen - in Form zauberhafter Villen, Schlösser und Gartenpavillons und -tempel.



Weilburg-Nebengebäude, Baden (Foto: Erich Hussmann)

„Über diese Bauten weiß man in Österreich erstaunlich wenig, in einschlägigen Forschungsarbeiten gibt es kaum Hinweise über Werke Kornhäusels außerhalb des heutigen Österreichs. Das war wohl einerseits durch den Zerfall der Monarchie bedingt, andererseits war während der Zeit des Eisernen Vorhangs ein Forschen in jenen Staaten kaum möglich“, erläutert Bettina Nezval. Erschwerend kommt hinzu, dass man nur wenig über Kornhäusels Leben weiß.

Es existiert kein Portrait von ihm und auch nur wenige signierte Pläne sind erhalten. All das veranlasste die Kunsthistorikern dazu, auch den kleinsten Hinweisen nachzuspüren und mit Recherchen in Polen und Tschechien zu beginnen. Ihre Entdeckungen gibt sie nun in ihrem neuen Buch preis, das mit dem einen oder anderen Aha-Effekt aufwarten kann. „Eine sensationelle Entdeckung ist etwa das klassizistische Schlosstheater in Feistritz, dessen originale malerische Ausstattung komplett und unverändert erhalten geblieben ist“, sagt Nezval. Mehr solcher kunstvoller und architektonischer Leckerbissen offenbart ihr Buch, das angesichts des reichen Bildmaterials Lust macht, selbst auszuschwärmen, um Kornhäusel zu entdecken.

Buchtip: „**Joseph Kornhäusel, 1782-1860. Lustschlösser und Theater**“, erschienen im Verlag Bergerg & Söhne GmbH (Cordula Puchwein) ●

Bettina Nezval  
**JOSEPH KORNHÄUSEL**  
 LUSTSCHLÖSSER UND THEATER

